

Handgepäck

Autor(en): **Schanz, Frieda**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 25

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-636097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kantonalgesangsfest in Burgdorf.

Unter den allzuvielen Festen unserer Zeit haben wohl die Turner-, Schützen- und Sängereulte am ersten ihre Berechtigung. Sie verfolgen, mehr als die meisten andern, einen idealen Zweck und pflegen den vaterländischen Gedanken.

Das diesjährige bernische Kantonalgesangsfest führte die Bevölkerung von Burgdorf durch und wahrhaftig sie haben ihre schwierige Aufgabe gut gelöst, der Wettergott war ihnen aber auch außerordentlich gewogen.

Auf der „Schützenmatte“ am Fuße der Flühe, stand die große Festhütte, die wir noch vom eidgenössischen Schützenfest in Bern her kennen. Wenn auch keine Prunk dafür verwendet worden war, so entsprach sie doch vorzüglich ihrem Zwecke, denn sie war akustisch gut gebaut.

Zu Beginn des Festes ehrten die Burgdorfer und die Vertreter der Sängervwelt einen Toten, dem wir einige unserer besten Volkslieder verdanken; es ist dies der frühere Musikdirektor der Feststadt: Agaton Billeter. Wer kennt nicht sein schönes Lied „Nun bricht aus allen Zweigen“, das stets gern gesungen und gehört wird! Auf dem alten Friedhof, der heute zu einer schönen Anlage umgewandelt ist, hat nun Billeter einen schlichten Denkstein, der mit Kränzen des eidgenössischen und des Kantonalgesangsvereins, sowie des „Niederfranz Burgdorf“ geschmückt ist. In würdigen ehrenwerten Worten gedachten am Einweihungsakte die Herren Haas, Präsident des Kantonalgesangsvereins, Prof. Dr. Röhliberger als Vertreter des eidgenössischen Sängervereins und Ingenieur Flury, Präsident des „Niederfranz Burgdorf“ des Toten. Das war eine schöne Eröffnung des Sängereultes.

Am Samstag Abend folgte die erste Hauptaufführung durch ca. 600 Sänger der großen Männerchöre von Bern, Biel, Thun und Burgdorf. Neben den Hauptnummern „Landserkennung von Grieg und „Freithof“ von Bruch kamen zur Aufführung eine Brahmsche „Rapsodie“ — wohl die schönste Programmnummer des Abends — und einige Volkslieder. Als Solisten beteiligten sich in hervorragender Weise Frä. Johanna Dick, Sopran aus Bern, Frä. Elisabeth Lauterburg, Altistin aus Langnau und Hr. Walther Dö, Bariton aus Bern. Die Halbchorpartien wurden durch den „Liebeschor“ der Berner Liedertafel ausgeführt. Das Orchester bestand aus dem Berner Stadtorchester, dem Orchesterverein Burgdorf und der Konstanzer-Regimentsmusik.

Der Sonntag Morgen brachte zunächst die Fahnenübergabe und dann das Begrüßungskonzert der Burgdorfer, eine famos musikalische Leistung, wenn auch die Hauptnummer „Der Bergkönigin Frühlingsfahrt“, von Brombach, nicht als eine vorbildliche Komposition gelten kann.

Auf den Sonntag Nachmittag fiel der wichtigste Teil des Festes: das Wettgesangskonzert. Die Vereine erster Kategorie sangen in der protestantischen Kirche, diejenigen der 2. und 3. Kategorie, also die größeren Chöre, bestanden ihren Wettstreit in der dicht angefüllten Festhütte. Im großen und ganzen wurde famos gesungen und nach dem einstimmigen Urteil der Kampfrichter war wieder ein schöner Schritt nach vorwärts zu konstatieren.

Am Montag endlich folgte das 2. Hauptkonzert, das von Männer-, Frauen- und gemischten Chören durchgeführt wurde. Neben einer größeren Zahl von Strophenliedern kamen die „Niederländischen Volkslieder“ von Kremsier und der III. Teil des „Josua“ von Händel zur Aufführung. Die großen Massenchöre machten einen imposanten Eindruck und zeugten von ernstem Studium von Seiten der einzelnen Vereine.

Raum waren die Lieder verklungen, so fing die Festhütte an sich zu füllen bis fast zum Plagen; es begann die Preisverteilung. Wir haben bereits erwähnt, daß die beiden Kampfgerichte mit den Leistungen wohl zufrieden waren und es wird ihnen wohl da und dort schwer gefallen sein, einen Verein über den andern zu setzen. In Kategorie I bekam den ersten Vorbeerfranz der Gemischte Chor Worb mit 7,9 Punkten. In der II. Kategorie schwangen obenaus der Studentengesangsverein Bern und der Frauenchor Länggasse Bern mit 7,2 Punkten. Und in der III. Kategorie holten sich die ersten Vorbeeren der Gemischte Chor Thun, der Männerchor Thun und der Gemischte Chor Cäcilienverein Thun mit je 7 Punkten. Mit diesen großartigen Erfolgen können sich die Thuner gratulieren, das macht ihnen nicht bald jemand nach. Aber auch wir Berner dürfen stolz sein auf unsere Sänger, sind doch von den 21 ausgezogenen Vereinen nicht weniger als 20 mit Kränzen heimgekehrt und davon sind 14 Vorbeerkränze!

Alles in allem: das Kantonalgesangsfest in Burgdorf war ein vorzüglich durchgeführtes und gelungenes Fest, möge das nächste ebensoviel bieten!

P.



Chalet Sonneck bei Münsingen. Auf prächtigem Aussichtspunkt, umgeben von hübschen Gartenanlagen, blumigen Wiesen und herrlichen Obstgärten.

Handgepäck.

Das soll ein fröhliches Reisen sein!
Wir wollen uns nicht mit Koffern plagen;
Wir nehmen nichts mit, wir packen nichts ein,
Als was sich leicht in der Hand läßt tragen
Du hörst es, Seele! Nimm's wohl in acht!
Es ist zu deinem eigenen Frommen.
Deine ganze schwere traurige Fracht
Wird auf die Reise nicht mitgenommen.
Laß alle Erinnerung! Laß alle Pein!
Laß alle die hängen, hängen Fragen!
Wir nehmen nichts mit, wir packen nichts ein,
Als was sich leicht in der Hand läßt tragen!
Auch die dunkle Wehmut nimmst du nicht mit.
Vielleicht ein bißchen verstoßenes Grämen —
Das läßt sich beim rüstigen Wanderschritt
Bequem dann über die Achsel nehmen.
So geht es frisch in die Welt hinein
In diesen sonnigen, blühenden Tagen.
Wir nehmen nichts mit, wir packen nichts ein,
Als was sich leicht in der Hand läßt tragen.

Srieda Schanz.